



**IN UNSERER STADT**

**FÜR DAS GROßE GANZE**

**Kommunalwahlprogramm 2024**

[gruene-gera.de](http://gruene-gera.de)

**MACHEN,  
WAS ZÄHLT.**

# ***Inhaltsverzeichnis***

|  |    |
|--|----|
| 1. Präambel.....   | 3  |
| 2. Gera „macht schlau“ – Bildung.....  | 4  |
| 3. Gera wächst grüner und weniger grau – Stadtentwicklung, Wirtschaft, Klima-, Umwelt- und Naturschutz.....                    | 6  |
| 4. Gera auf dem Weg zur Wohlfühlstadt – Soziales, Senior*innen und Jugend, Migration und Integration, Inklusion und Sport..... | 10 |
| 5. Gera bleibt bunt – Kunst & Kultur.....  | 13 |
| 6. Gera ist modern – Beteiligung, Verwaltung, Digitalisierung, Sicherheit.....   | 15 |
| 7. Gera bewegt – Mobilität für alle .....  | 20 |
| Wann gehen wir es an? .....  | 24 |

# 1. Präambel

Grün in Gera ... steht für eine lebenswerte Stadt

Grün in Gera ... steht für eine solidarische Stadt

Grün in Gera ... steht für eine soziale Stadt

Grün in Gera ... steht für eine nachhaltige Stadt

Grün in Gera ... steht für eine mobile Stadt

Grün in Gera ... steht für eine vielfältige Stadt

Grün in Gera ... steht für „Global denken – lokal handeln“

Grün in Gera ... steht für Beteiligung und Einmischen

Grün in Gera ... steht für Transparenz und Respekt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich dafür ein, dass Gera seine Potenziale entfalten kann.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Zukunft **mit** den Bürger\*innen dieser Stadt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN braucht ein starkes Stadtratsmandat, um Gera weiterhin mitzugestalten.

## 2. Gera „macht schlau“ – Bildung

Kommunale Bildungspolitik beginnt im Kindergarten und frühkindliche Erziehung ist eine herausfordernde Arbeit, auch mit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft. Im Vergleich zu anderen Großstädten Deutschlands ist die Situation in den Kindergärten Geras weniger angespannt, trotz des angestiegenen Zuzugs von Menschen vieler Nationen in die Stadt. Mit ausreichender Personalplanung sollten Erzieher\*innen dabei unterstützt werden, dass die **Kinderbetreuung** in allen Institutionen auf hohem Niveau sichergestellt wird. Insbesondere kleinere Einrichtungen in den ländlichen Stadtteilen von Gera sollten bei der Suche nach Vertretungspersonal stärker berücksichtigt werden, die Einrichtung und Refinanzierung sogenannter Springer-Pools halten wir daher für notwendig.

Auch in Zukunft wird es wichtig sein, ein ausreichendes Angebot an Kita-Plätzen zur Verfügung zu stellen. Daher unterstützen wir das Vorhaben der Stadt, sich an den Kosten der Ausbildung für **Fachkräfte** an den Kindergärten zu beteiligen. Noch stärker sollte die bedarfsgerechte Betreuung für Kinder mit Behinderung in den Fokus gerückt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass dafür Fachpersonal bereitgestellt und bei den bereits vorhandenen Fachkräften ein „inklusives Bildungsverständnis“ gefördert wird.

Die vorhandenen schulischen Bildungseinrichtungen in Gera sind in den letzten Jahren durch Investitionen in Gebäude und technische Ausrüstung an diversen Standorten modernisiert worden, um Lern- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Das **Schulbauprogramm** ist längst noch nicht abgearbeitet. Wir setzen uns insbesondere für eine kompromisslose **Barrierefreiheit**, sowie individuelle Förderung und Chancengerechtigkeit an Geraer Schulen ein. Die **gute pädagogische Arbeit** der Pädagoginnen und Pädagogen wird belastet durch enormen Lehrer\*innenmangel und Stundenausfall. Wir stehen an der Seite jener, die von der Landesregierung eine Verbesserung dieser Situation einfordern.

Tablets, digitale Whiteboards und Office-Programme in der Cloud ermöglichen Geraer Schüler\*innen **zeitgemäßes Lernen mit moderner Technik**. Zur Entlastung der schulischen IT-Administrator\*innen befürworten wir die Einführung eines städtischen Teams „digitaler Hausmeister\*innen“, das ihnen bei Betrieb und Wartung digitaler Systeme mit Rat und Tat zur Seite steht.

Wir treten dafür ein, dass die Stadt Gera begleitend für eine gute **Schulsozialarbeit** in allen Schulformen sorgt.

Gera ist zudem als **Zentrum der Berufsausbildung** zu stärken. Gera weist eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, sich beruflich ausbilden zu lassen, u.a. die Duale Hochschule und diverse Berufsschulen. Diese Einrichtungen bringen junge, sich qualifizierende Menschen in die Stadt. Unsere kommunale Aufgabe ist es, dass Gera nach der Ausbildung eine **Bleibperspektive** für sie schafft.

Die Zukunftssicherung der städtischen Einrichtungen, wie Museen, Musikschule, Volkshochschule, Bibliothek und auch botanischer Garten, stärkt die Bildungseinrichtungen und den Standort Gera.

# ***3. Gera wächst grüner und weniger grau – Stadtentwicklung, Wirtschaft, Klima-, Umwelt- und Naturschutz***

Getreu dem Motto „Global denken – lokal handeln“ ist Gera der beste Ort, um mit aktivem **Klimaschutz** anzufangen. Wir sind die Generation, die die Folgen der Klimakrise zu spüren bekommt, und haben Verantwortung, dagegen etwas zu tun. Unser Ziel ist es, die negativen Folgen der Klimaerwärmung für Menschen und Umwelt durch lokales Handeln abzumildern. Wir nehmen die Herausforderung an und sehen sie als Chance für Gera. Wir setzen uns mit unserer Verkehrs- und Energiepolitik und unseren Konzepten zur Stadtentwicklung für eine grüne Stadt der kurzen Wege mit hoher Lebensqualität ein. Damit sich die Menschen in ihren Stadtteilen wohlfühlen, bedarf es ausreichender Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, guter sozialer Infrastruktur, also Schulen, Kindergärten, Arztpraxen und kulturelle Angebote, aber auch der Nähe bzw. guten Erreichbarkeit von Arbeitsmöglichkeiten, sowie von Bus und Bahn. Gewachsene Strukturen, sowohl in den innerstädtischen Quartieren als auch in den Ortschaften wollen wir aufnehmen und weiterentwickeln. Für uns gilt der Vorrang von Sanierung und Erhaltung der Bausubstanz, sowie von Wachstum im Bestand, gegenüber dem Neubau.

Der städtische Energieverbrauch kann und muss gesenkt werden – nicht nur bei der Stromversorgung, sondern auch bei der Wärmeversorgung und im Verkehrssektor. Dazu fordern wir die dauerhafte Beschäftigung eines Energiemanagers und die Einführung eines umfassenden kommunalen **Energiemanagements**. Das ist die geeignete Grundlage für die systematische Erfassung von Energieeffizienzpotenzialen und deren Nutzung. Wir setzen uns für die energetische Modernisierung städtischer Gebäude auf Basis ökologischer Wärmedämmung und Heiztechnik und für die weitere Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik ein. Beides sind mittlerweile rentable Investitionen, für die auch Kommunen in der Haushaltskonsolidierung

Finanzierungskredite aufnehmen dürfen und die keine Belastung für den kommunalen Haushalt bedeuten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die Zentralisierung von Verwaltungsstandorten zu prüfen, um weitere **Energieeinsparungen** zu erreichen. Die Stadt sollte viel stärker finanziell vom Ausbau klimafreundlicher und ressourcenschonender Wind- und Sonnenenergie profitieren, indem sie Flächen dafür verpachtet oder selbst und in Kooperation mit der Bürgerenergiegenossenschaft PV- oder Windenergieprojekte entwickeln, anstatt dafür geeignete Flächen zu verkaufen. Insbesondere die Bürgerenergiegenossenschaft verbindet Bürger\*innenbeteiligung, nachhaltige Energieversorgung sowie aktive Mitgestaltung der Energiewende und kann somit die Akzeptanz erneuerbarer Energien durch lokales Handeln erhöhen. Für die konsequente Umstellung der Erzeugung von Wärme im Stadtgebiet auf **erneuerbare Energien** auf Grundlage einer kommunalen Wärmeplanung bedarf es der engen Kooperation mit der EGG als örtlichem Energieversorger. Für die Umsetzung von Projekten im Bereich Klimaschutz werden Fördermöglichkeiten über den Bund und das Land genutzt.

Das Thema **Umweltschutz und Ressourcenschonung** soll in allen Planungs- und Umsetzungsprozessen berücksichtigt werden. Wir stehen für eine umweltgerechte und zukunftsorientierte Fachplanung zur Entwicklung der gesamten Stadt, aber insbesondere der Innenstadt. Der Flächenverbrauch durch neue Bauvorhaben vorzugsweise im innerstädtischen Bereich soll über die Entsiegelung von Flächen der Stadt kompensiert werden. Damit geht einher, dass die Versiegelung neuer Flächen im Randbereich und die weitere Zersiedelung des Stadtgebietes, soweit möglich und sinnvoll, verhindert werden.

**Nachhaltige Stadtentwicklung** schließt für uns auch Nachverdichtung der Innenstadt ein, also den Schutz des Gebäudebestands und die Beseitigung von Haus- und Wohnungsleerstand, sowie die Lückenbebauung und die Bebauung brachliegender Areale wie der „Neuen Mitte“ oder des Bahngeländes nördlich des Hauptbahnhofs. „Geras Neue Mitte“, aber auch andere Areale, wie der östliche und der südliche Bereich der Innenstadt (Obere Sorge und Zschochernplatz, Stadtgraben) müssen stärker in die Innenstadtentwicklung einbezogen werden. In einem ersten Schritt setzen wir uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit Eigentümern leerstehender Häuser im Stadtkern Konzepte zur Zwischennutzung entwickelt. Dabei könnten soziokulturelle Initiativen Räume zur Entfaltung und regionalwirtschaftliche Unternehmen eine Gründungshilfe erhalten.

Mit diesen Maßnahmen verbindet sich das Ziel einer Verdichtung im Stadtzentrum mit der Anpassung der städtischen Siedlungsbebauung und Infrastruktur an die demographische Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Zusätzlich mögen Maßnahmen zum Hitzeschutz, wie ein ausreichendes Trinkbrunnensystem, die städtische Unterstützung von „Refill Stationen“ und kühle Rückzugsorte umgesetzt werden, um in Gera für die Bürger\*innen auf klimatische Veränderungen zu reagieren. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Gera bei diesen Maßnahmen stärker als bisher von Bund und Land unterstützt wird.

Ein Zukunftsmodell im Städtebau ist die Schwammstadt. Mit Maßnahmen zur Reduzierung von Überflutungsrisiken und Entsiegelung ist ein modernes Regenwassermanagement möglich. Mit mehr **Stadt Begrünung** soll die Innenstadt auch reich an Versickerungsflächen werden. Wir wollen eine generelle Begrünung von Häusern, Dächern und Hinterhöfen, sowie von Fassaden von Schulgebäuden, Turnhallen und öffentlichen Gebäuden – weil es hilft, das Stadtklima und die Qualität der Atemluft zu verbessern. Bäume in der Innenstadt spenden Schatten, viele kleine, aber vernetzte Grünräume und Wasserflächen tragen eher zur Kühlung der Innenstadt bei als einzelne große Flächen. Wir setzen uns für mehr entsiegelte Flächen entlang der Straßen und Gehwege mit Hecken, Sträuchern und Alleebäumen ein. Die „Straße des Bergmanns“ eignet sich bestens für einen solchen Umbau. Bänke, Groß-Schachspiele, Blumenkästen und Hochbeete sollen mehr Aufenthaltsqualität im Zentrum bieten. Kommunale Gemeinschaftsgärten, zivilgesellschaftliche Initiativen zur „essbaren Stadt“ und zum Stadtgärtnern (urban gardening), insbesondere auf öffentlichen Grünflächen im unmittelbaren Wohnumfeld, werden unterstützt. Die Geraer Wohnungsgenossenschaften sollen zur Erarbeitung entsprechender Nutzungskonzepte und ihrer Umsetzung ermuntert und dabei unterstützt werden. Gera ist eine Stadt mit einem beachtlichen Baumbestand, mit schönen Parks und Spielplätzen, die gepflegt und erhalten bleiben sollen. Wir Bündnisgrünen werden uns auch in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass unser Stadtwald weiterhin in überwiegend kommunaler bzw. staatlicher Hand bleibt. Er dient sowohl als grüne Lunge, als auch zur Naherholung. Wir wollen aber, dass, über die bereits stillgelegten, also nicht mehr wirtschaftlich genutzten Teile hinaus, mehr Wald sich selbst überlassen und naturnäher wird.



Wir werden uns mit der Naturschutzbehörde der Stadt und des Landes gemeinsam für **ökologisches Gärtnern** einsetzen. Gärten sind potenzielle Oasen für Artenvielfalt, sowie Rückzugsorte und Kinderstube für vielerlei Tierarten. Es sollten mehr Möglichkeiten für eine naturnahe Unordnung gegeben werden, statt ausschließlich auf Ordnungszwang zu setzen. Wir werden uns bei den Vereinen und Verbänden des Kleingartenwesens für eine Lockerung der diesbezüglichen Regelwerke einsetzen.

Der Hofwiesenpark dient als ein wesentlicher Aufenthaltsort in unserer Stadt. Wir fordern ein **nachhaltiges Parkbewirtschaftungskonzept**. Das heißt, der Fokus soll auf mehr Artenschutz und Artenvielfalt liegen. Dies lässt sich beispielsweise durch mehr Blühwiesen und Nistkästen befördern. Der Klimaschutz durch u.a. mehr Bäume, aber auch Maßnahmen zur Klimaanpassung, wie Sonnensegel und Brunnen können den Hofwiesenpark im Sommer als Schatten, sowie kühl spendenden Ort weiter aufwerten.

Wir wollen die ländlichen **Ortsteile der Stadt Gera stärken** und das Gemeinschaftsleben durch die Sicherung und Schaffung der Gemeingüter beleben. Dazu gehört die Förderung von Gemeinderäumen zur gemeinschaftlichen Nutzung, die Pflege öffentlicher Plätze für Feste und Veranstaltungen und die Sicherung der noch vorhandenen Versorgungsinfrastruktur. Auch die Förderung von genossenschaftlich organisierten Dorfläden, der behutsame Wohnungsbau unter Wahrung der historisch-dörflichen Struktur, die Gewährleistung einer guten öffentlichen Nah- und Regionalverkehrsanbindung an das Zentrum und in die umliegenden Landkreise, sowie der Schutz der Landschaftsräume stehen hier im Vordergrund. Wir setzen uns dafür ein, die Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen bis in die benachbarten Bundesländer hinein zu verbessern. Wir wollen Fördermöglichkeiten beim Land Thüringen sichern und als Impulsgeber Gera selbstbewusst in der Metropolregion Mitteldeutschland positionieren, um Standort- und Vernetzungskonzepte für Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Bildung und Hochschule voranbringen. Die Landesgrenzen überschreitende Zusammenarbeit mit Sachsen und Sachsen-Anhalt wird die Wirtschafts- und Kulturregion sowie das touristische Zentrum Ostthüringen und Gera stärken.

# ***4. Gera auf dem Weg zur Wohlfühlstadt – Soziales, Senior\*innen und Jugend, Migration und Integration, Inklusion und Sport***

Gera ist von einer immensen Vielfalt geprägt. Hier leben fast 100.000 Menschen mit verschiedensten Einstellungen und Interessen, unterschiedlicher Herkunft und Religion. Alles, was sie verbindet, ist Gera selbst. Um all dem gerecht zu werden, gibt es, neben all den ehrenamtlichen Tätigkeiten, für uns eine kommunale Verantwortung. Verantwortung, zum Beispiel auch für Menschen ohne festen Wohnsitz oder jene, welche akut von Obdachlosigkeit bedroht sind. Um diesen Menschen in ihren individuellen und teils hochkomplexen Problemlagen adäquat zur Seite zu stehen, braucht es einer Stärkung der Fachstelle Wohnungslosigkeit als koordinierendes Organ der Bedarfe. Aufbauend darauf braucht es eine Clearing- & Notschlafstelle. Gleichfalls wollen wir, dass die freien Träger bei der Entwicklung eines Konzepts zur **Beseitigung der Wohnungslosigkeit** als gleichgestellte Partner mit ins Boot geholt werden, da sie durch ihre tägliche Arbeit mit den Betroffenen am besten auf die Bedarfe eingehen können. Wir wollen und dürfen uns Wohnungslosigkeit schlicht nicht mehr leisten! Auch die aufsuchende Sozialarbeit in der Innenstadt und in den Stadtteilen, sowie Unterstützungsangebote für suchtkranke Personen müssen weiterhin gestärkt werden.

Im Rahmen des Chancengleichheitsförderungsgesetzes wird die Finanzierung von **Frauenhäusern** künftig in Landeshand übergehen. Gera muss diesen Übergang des Frauenhauses gut begleiten. Wir setzen uns dafür ein, dass das Chancengleichheitsfördergesetz auch darüber hinaus bestmöglich für Gera umgesetzt wird. Ein **queeres Zentrum** nach dem Erfurter Vorbild soll als

Anlaufstelle für insbesondere junge queere Menschen und deren Eltern geschaffen werden. Auf dieser Grundlage kann eine zentrale Begegnungsstätte, Aufklärungshilfe und Beratungsstelle in individuellen Fällen die benötigte Unterstützung bringen.

## Senior\*innen & Jugend

Uns ist das Miteinander der Generationen ein Herzensanliegen. Die individuellen Bedarfe von Generationen müssen gehört sowie berücksichtigt werden. Das funktioniert, wenn die Interessengruppen eine starke Stimme haben. Aus diesem Grund unterstützen wir den Senior\*innenbeirat, den Jugendrat, ebenso wie Elternbeiräte, damit diese sich politisch aktiv an der Gestaltung unserer Stadt einbringen können. Mit den Wohnungsbaugesellschaften sollen **Mehrgenerationenhäuser** gesichert und ausgebaut werden. Ebenso sind Freizeit und Soziokultur für ein Miteinander der Generationen wichtig, weshalb wir uns auch in diesem Zusammenhang für Projekte wie Treffpunkt und Tauschregale einsetzen. Die Jugendclubs und -häuser in Gera sind finanziell gut aufgestellt. Wir setzen uns dafür ein, dass Mitarbeiter\*innen im Bereich der Jugendarbeit nach Tarif bezahlt werden.

Weiteres Verbesserungspotenzial sehen wir in der Gestaltung von **Aufenthaltsräumen** in der Stadt. Die vielfältigen kulturellen Angebote unserer Stadt wie Stadtteilzentren, Treffs und Häuser der Begegnung in den Geraer Stadtteilen sind zu erhalten. Ihre Angebote müssen durch gezielte Kommunikation stetig bekannter gemacht werden. Insbesondere junge Menschen halten sich auch in den Abendstunden im Freien auf und werden so durch Anwohner\*innen im Zweifel als störend wahrgenommen. Wir werden uns für die Schaffung von Räumen unter Berücksichtigung aller Interessen einsetzen. Insbesondere die Einbindung der Jugendlichen in die sie betreffenden Entscheidungsprozesse ist uns dabei ein Anliegen.

## Migration & Integration

Neben der humanitären Verpflichtung jeder einzelnen Kommune für die Migration und Integration müssen wir diese Themen endlich als die Chance verstehen, die es unbestreitbar ist: unsere Gesellschaft wird älter, **wir brauchen Fach- und Arbeitskräfte**. Ein Baustein, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken, ist Migration und Integration.

Gera braucht ein **Unterbringungskonzept** für Geflüchtete, das auf den Kriterien einer menschenwürdigen, dezentralen Unterbringung basiert. Wir wollen die Gründung eines Migrationsbeirates, um die Stimme der Geflüchteten zu stärken, weiterhin unterstützen. Wir sind für einen Beitritt der Stadt Gera zur Initiative „**Sicherer Hafen**“, einer bundesweiten Willkommens-Initiative für geflüchtete Menschen. Außerdem unterstützen wir **professionelle und ehrenamtliche Initiativen** für eine gelungene Migration und Integration.

Rassismus ist ein strukturelles Problem und niemand ist vollständig frei davon. Verständnis wächst mit Kenntnis. **Fortbildungsangebote** in Verwaltung und Betrieben, verpflichtend wie die Teilnahme an Dienstschulungen, sind ein Angebot, um jeglicher Diskriminierung entgegenzuwirken.

## **Inklusion & Sport**

Eine **barrierefreie und inklusive Gesellschaft** ist ein Gewinn für alle. Inklusive Politik ist nicht nur Politik für Menschen mit Behinderungen. Die Defizite werden u.a. erlebbar bei nicht vorhandenen barrierefreien Zugängen zu städtischen Einrichtungen, im ÖPNV, dem digitalen Angebot der Stadt und dem Fehlen von behinderten Menschen in städtischen Ausschüssen und dem Stadtrat. Wir wollen Hürden beseitigen, um Teilhabe zu ermöglichen.

Wir machen uns für einen **Breitensport** in Gera stark, der attraktive Angebote für Jung und Alt bietet. Wir unterstützen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für unsere Sportvereine und den Stadtportbund. Ein gutes Sportangebot ist ein Standortfaktor. Wir wissen unverändert um die Bedeutung des **Spitzensports**. Bevor der Ruhm der Stadt Gera als Radsportstadt in Vergessenheit gerät, werden wir Initiativen unterstützen, die die Radrennbahn mit entsprechenden infrastrukturellen Voraussetzungen wiederherstellen wollen. Die Realisierung eines **modernen ökologischen Freibads** bleibt uns ein bleibendes Anliegen. Das Kaimberger Bad ist in seinem Bestand zu sichern.

## ***5. Gera bleibt bunt – Kunst & Kultur***

Kunst und Kultur steigern die Lebensqualität der Bürger\*innen und fungieren als wichtiger Standortfaktor, weil sie die Attraktivität Geras erhöhen und die Stadt dadurch für Unternehmen, Fachkräfte und Studierende interessant machen. Kultur zeichnet sich aus durch die Vielfalt der Initiative. Unser Anspruch ist es, alle, ungeachtet von Herkunft, Geschlecht, Bildung und Einkommen, am kulturellen Leben teilhaben zu lassen. Gera hat **ein breites kulturelles Angebot** für Bürger\*innen in der Stadt und der Region, vom Höhlenfest, seinen Museen, über ein Programmkino bis zum Fünf-Sparten-Theater.

Die Coronakrise war für das Kulturleben unserer Stadt eine harte Bewährungsprobe, von der auch Künstler\*innen und kulturelle Institutionen betroffen waren. Umso bedeutsamer ist es für eine erfolgreiche Gestaltung der Kultur in Zukunft, dass das Zusammenspiel der Kultureinrichtungen mit den Ressorts der Stadtverwaltung und den politischen Gremien, mit Künstler\*innen und der örtlichen Kulturwirtschaft gelingt. Die Digitalisierung bietet für den Kulturbereich hierbei Herausforderungen wie Chancen.

Wir stehen für breite **kulturelle Bildung und Teilhabe**. Insbesondere junge Menschen sind zur Teilnahme und Teilhabe zu ermutigen. Die außerschulische kulturelle Bildung und Teilhabe ist ein wichtiger Baustein des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Auch die vielen **kleinen freien Träger\*innen** von Kunst und Kultur, sie alle bilden mit ihren kulturellen Bildungsangeboten das Fundament für ein offenes und demokratisches Gera. Die Aktivitäten der **freien Kulturszene** unserer Stadt werden nachhaltig unterstützt, und wir setzen uns für den Erhalt und die Schaffung weiterer kultureller Freiräume ein. Wir bekennen uns zur dauerhaften finanziellen Sicherung der beiden **Geraer Kunstschulen** in freier Trägerschaft. Kunst und Kultur sind keine freiwilligen Leistungen in guten Zeiten.

Wir sind dem kulturellen Erbe verpflichtet, wie wir auch neue zeitgenössische, künstlerische Ausdrucksformen und Veranstaltungsformate, z.B. in **Musikclubs**, stärken und fördern wollen. Der

**Christopher Street Day** ist ein wichtiges Signal für die Sichtbarkeit queerer Belange. Ihn unterstützen wir als festen Bestandteil der Geraer Soziokultur.

Eine langfristig abgesicherte Finanzierung des Betriebs des **Theaters Altenburg-Gera** ist eine wichtige Voraussetzung für die Stärkung des Angebots. Zukunftsfeste infrastrukturelle Voraussetzungen, ganz wesentlich für den standortübergreifenden, wirtschaftlichen Spielbetrieb in den vorhandenen Spielstätten, müssen mit der Unterstützung des Landes für den gesamten Umbau des Großen Hauses in Altenburg und die Spielstätte der **Puppenbühne** in Gera zu einem guten Ende gebracht werden. Für die Kunstschaffenden der Ensembles und die Kunst Genießenden aus Stadt und Region sind die Spielstätten Orte wertvolle Orte der Kommunikation und Plattform für gesellschaftlichen Dialog.

Bündnis 90/Die Grünen begrüßen die Einmütigkeit zum städtischen **Museumskonzept**, ist sie doch zunächst wichtige Voraussetzung, um in Bund und Land für Fördermittel zu dessen Umsetzung zu werben. Es benötigt eine geeignete Nachnutzung der historischen Gebäude, in denen sich die Museen aktuell befinden. Die Bestände der Museen müssen klimagerecht aufbewahrt werden und könnten in angemessenen Schaulagern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wir setzen uns dafür ein, dass ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um bildende Kunst in der öffentlichen Wahrnehmung angemessen ausstellen zu können. Das **Naturkundemuseum** leistet einen entscheidenden Beitrag zur Wertschätzung von Umwelt und Artenvielfalt. Wir wollen alle Anstrengungen unternehmen, dass es an einem angemessenen Ort seinen bildungspolitischen Auftrag auch in den kommenden Jahrzehnten noch wahrnehmen können.

Wir setzen uns für die Umsetzung eines modernen, professionellen **Stadtmarketings** ein mit einer modernen Website, attraktiven Öffnungszeiten der Museen, der Teilnahme an überregionalen Messen und dem Beitritt zu touristischen Verbänden. Kultur- und Tourismuskonzepte, sowie deren Umsetzung gemeinsam mit anderen Städten der Region, fördern die Attraktivität und Bekanntheit unserer Stadt.

## ***6. Gera ist modern – Beteiligung, Verwaltung, Digitalisierung, Sicherheit***

Demokratie braucht Bürger\*innen, die sich beteiligen, sich einmischen und für ihre Rechte und Werte einstehen. Sie braucht demokratische Institutionen, die für **Beteiligung** offen sind. Sie braucht starke Parlamente, auch und gerade auf der kommunalen Ebene. Wir stehen für einen diskursorientierten und kooperativen Umgang, um die besten Lösungen für diese Stadt zu erarbeiten. Unser Ziel ist es, Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken, Bürger\*innen, die sich beteiligen wollen, ein Gehör zu verschaffen und denen, die sich noch nicht beteiligen, einen leichten Einstieg zu bieten. Dazu muss das bestehende **Ratsinformationssystem** einfacher in der Benutzung werden und direkte Interaktionsmöglichkeiten zwischen Bürger\*innen und Verwaltung bieten.

Die **Entscheidungsfindungsprozesse** im Stadtrat sowie der Verwaltung müssen transparenter sein. Es muss geprüft werden, wie alle Generationen (z.B. Jugend durch soziale Plattformen, Senior\*innen durch Amtsblätter) altersgerecht und ihren Gewohnheiten entsprechend angesprochen werden können, um Barrieren abzubauen. Unser aller Handeln für die Stadt kann nur davon profitieren, dass alle Menschen der Stadt genau nachvollziehen können, wie Entscheidungen zustande kommen. **Beteiligungsangebote** der Verwaltung und des Stadtrates müssen hürdenloser werden. Es braucht eine geordnete Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge der Bürger\*innen für die Stadt einreichen zu können und ein konkretes Feedback wie Vorschläge von der Stadt berücksichtigt werden. **Sachkundige Bürger\*innen** sollen per Geschäftsordnung des Stadtrates mit Sitz und Stimme in die Ausschüsse des Stadtrates berufen werden können. Der **Bürger\*innenhaushalt** muss mit einem stark verbesserten Budget ausgestattet und substantiell an Grundsatzentscheidungen zur Stadtentwicklung im Rat und seinen Ausschüssen beteiligt werden.

**Ortsteilräte** brauchen größere Handlungsspielräume und mehr Mitbestimmung, welche Maßnahmen in ihrem Ortsteil umgesetzt werden und wofür Geld ausgegeben wird. Wir unterstützen dort, wo sich neue Ortsteilräte gründen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Gera prüft, wie sie mehr Entscheidungskompetenzen auf die gewählten Ortsteilräte vor Ort abgeben kann. Wir glauben, dass vor Ort am besten entschieden werden kann, was gebraucht wird. Neben der Offenlegung der Entscheidungsprozesse braucht es weiterhin neue **Instrumente der Bürger\*innenbeteiligung**, beispielsweise auf digitaler Basis.

Neben der politischen Ebene sollte der Aufbau **gemeinnützige Vereinsstrukturen** und **ehrenamtliches Engagement** gefördert werden, was am Ende allen in unserer Stadt zugutekommt. Die **Ehrenamtszentrale** macht hier eine gute Arbeit und muss dafür weiter gestärkt werden. Der „Tag der Vereine“ trägt dazu bei, die Idee des Ehrenamtes weiter in die Breite zu tragen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Plakatierung für gemeinnützige Vereine im öffentlichen Raum weiter vergünstigt wird. Auch Anzeigen im **Rathauskurier** sollten bis zu einem bestimmten Maß kostenlos möglich sein. Die Stadt sollte bei spezifischen Projekten weiterhin eine Kofinanzierung für Förderprogramme bereitstellen. Mit einer zu gründenden **Bürger\*innenstiftung** werden bürgerschaftliches Engagement und die Identifikation mit unserer Stadt gefördert. In verschiedenen Bereichen wie Kultur, Stadtgrün, Bildung und Sport können Bürger\*innen sich sowohl finanziell als auch ehrenamtlich beteiligen.

Die **Digitalisierung** ist ein wesentlicher Baustein, um die kommunale **Verwaltung** arbeitsfähig zu halten. Aufgrund der steigenden Komplexität der Aufgaben einer Verwaltung (Klimaschutz, Pandemiebekämpfung usw.), sind Potenziale der technischen Weiterentwicklung überall stärker zu nutzen. Verwaltung ist Dienstleister für Bürger\*innen. Das muss die Maxime von Verwaltungshandeln sein.

Wir wollen die **Chancen aus den Pilotprojekten von SMARTCity nutzen**. Die Stadt Gera hat mit dem Förderprojekt „Modellprojekte Smart Cities“ einen wesentlichen Beitrag für die digitale Entwicklung von Gera geleistet. Mit Projekten wie „Partizipative Stadtplanung“, „Smarte Abfallwirtschaft“ und „Mobilitätsinseln“ wurde Akzeptanz für das Thema in der Bevölkerung geschaffen und neu digitale Perspektiven in die Region gebracht. Digitalisierung und Smart City



ist kein Selbstzweck, sondern soll dem Menschen und der Gesellschaft nachhaltig dienen. Daher fordern wir eine klare langfristige Perspektive der Projekte bzw. die Schaffung von aufeinander aufbauenden weiteren Smart City Projekten, welche für die Bürger\*innen von Gera eine spürbare Verbesserung Ihrer Lebensqualität mit sich bringen.

**Digitale Verwaltungsdienstleistungen** sind gemäß des Onlinezugangsgesetzes 2.0 des Bundes verpflichtend vollständig zu digitalisieren. Sie müssen trotzdem immer analog vorliegen. Den in Gera gewählten Ansatz, zuerst die Verwaltungsleistungen mit dem größten positiven Effekt für die Bürger\*innen umzusetzen, begrüßen wir. Dies muss eine höhere Priorisierung finden, um eine zeitgemäße Nutzung von Verwaltungsvorgängen zu ermöglichen. Wir machen uns stark, dass hierbei **Open Source** Lösungen (d.h. der Programmcode ist frei zugänglich) und die **Dezentralisierung** vorangetrieben werden, um die Widerstandsfähigkeit und Anpassbarkeit der Programme und digitalen Dienste zu erhöhen. Außerdem dürfen Menschen mit Behinderungen nicht ausgeschlossen werden, weswegen alle digitalen Verwaltungsdienstleistungen **barrierefrei** sein müssen.

Es bedarf einer **Verschlinkung und Modernisierung der Verwaltung und Ihrer Vorgänge**. Das H35 als zentrales Servicecenter ist ein guter Ansatz, die Komplexität von Verwaltung für Bürger\*innen zu verringern. Das Potenzial des H35 ist weiter auszubauen. So können digitale Terminals, eine stetige Erweiterung der angebotenen Verwaltungsdienstleistungen und ein schlankerer Betriebsablauf weitere Vorteile schaffen.

Wir machen uns für eine **kommunale IT-Sicherheitsstrategie** stark. Auch Kommunen sind nicht sicher vor Angriffen auf IT-Infrastruktur. Da hierbei mit sensiblen Daten gearbeitet wird und die Arbeitsfähigkeit der gesamten Stadtverwaltung für mehrere Wochen auf dem Spiel stehen kann, ist es dringend notwendig, eine transparente IT-Sicherheitsstrategie für Gera auf den Weg zu bringen. Außerdem können Hackathons mit „Bounty Hunting“ (Belohnungen für gefundene Sicherheitslücken oder Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten) die Widerstandsfähigkeit der Geraer Verwaltung erhöhen, sowie Transparenz schaffen.

Gera ist eine lebenswerte und sichere Stadt. In unserer Stadt leben Menschen unterschiedlicher Herkunft von jung bis alt zusammen. Nicht alle können ihren Alltag im öffentlichen Raum jedoch so unbeschwert erleben. **Öffentliche Sicherheit und Ordnung** sind das Anliegen all dieser Menschen und Voraussetzung für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, nicht nur das empfundene Sicherheitsgefühl zu stärken, sondern tatsächlich gute und sinnvolle Konzepte zu entwickeln.

Die bestehende Zusammenarbeit zwischen **Ordnungsamt und Polizei** soll weitergeführt und intensiviert werden. Eine Stärkung des **Kontaktbereichsdienstes** von Seiten der Landesregierung befürworten wir in diesem Zusammenhang ausdrücklich. Die Präsenz von in der Stadt bekannten Kontaktbereichsbeamt\*innen sehen wir als wichtigen Baustein einer soliden Sicherheitsarchitektur. Eine gute Aus- und Fortbildung, sowie eine flexible, an Schwerpunkten orientierte Einsatzplanung für die Mitarbeitenden des Ordnungsamtes sind dafür unerlässlich.

Kontrollmaßnahmen und Interventionen durch Ordnungsbehörde und Polizei entfalten nur dann eine nachhaltig positive Wirkung, wenn die handelnden Akteure **verlässlich und diskriminierungsfrei** arbeiten. Wir setzen uns für die Etablierung eines für alle gut zugänglichen und transparent arbeitenden Beschwerdemanagements ein.

Wir sind aber auch überzeugt, dass sich soziale Probleme nicht in erster Linie durch den Einsatz von Polizei und Ordnungsamt lösen lassen. Die Ausweitung von **Alkoholverbotszonen** verschiebt die gesellschaftlichen Probleme nur an Orte, die weniger sichtbar sind und gehen nicht die grundsätzliche Ursache an. Dazu ist eine deutliche Stärkung der Sozialarbeit erforderlich. Schulsozialarbeiter\*innen, aufsuchende Sozialarbeit in der Innenstadt und in den Stadtteilen, sowie Unterstützungsangebote für suchtkranke Personen können hier einen wirklichen Unterschied ausmachen. Gleichzeitig können so die Ordnungskräfte von fachfremden Aufgaben entlastet werden.

Zur Sicherheit der Stadt Gera tragen ganz wesentlich eine gute ausgestattete **Berufsfirewehr** und die **Freiwilligen Feuerwehren** bei. Wir schätzen das Engagement aller Aktiven. Diese brauchen

eine zeitgemäße technische Ausstattung in gut funktionierenden Gerätehäusern, um in Notfällen wirkungsvoll eingreifen zu können.

## ***7. Gera bewegt – Mobilität für alle***

Eine nachhaltige Klimapolitik bedarf der ökologischen Verkehrswende. Da Mobilität ein Grundbedürfnis des Menschen ist und Voraussetzung für eine funktionierende Stadt muss diese Verkehrswende sozial gestaltet werden.

Nötige **Investitionen im Verkehrssektor** für mehr Lebensqualität, sozialen Zusammenhalt und Klimaschutz sind in Gera in der zu Ende gehenden Legislaturperiode in großem Umfang bedauerlicherweise vielfach unterblieben. Der Verschlechterung der Lebensqualität durch Lärmbelästigung, Luftverschmutzung und Stau wurde nur bedingt entgegengewirkt.

Gera lässt ein **nachhaltiges Verkehrskonzept** für die Stadt vermissen. Wir halten an dem erklärten Ziel fest, mit einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Verkehrspolitik, in Gera Mobilität effizient und sicher zu gestalten.

Die gute Erreichbarkeit von Zielen in Stadt und Land muss bezahlbar gewährleistet sein, aber ganz gewiss nicht einseitig durch die Schaffung ausreichender Parkplatzflächen. Verkehrsräume, Plätze, Straßen und Gassen sollen Räume sein, in denen wir uns gerne aufhalten. Breite Gehsteige, Fahrradstellplätze und Fahrradspuren auf der Straße sind ebenso wichtig wie ein attraktives Nahverkehrssystem. Bündnisgrüne Verkehrspolitik in Gera ist angebotsorientiert.

Nicht durch Reglementierung und Verbote soll die Veränderung in der städtischen Verkehrspolitik eingeläutet werden, sondern im Dialog im Stadtrat, gemeinsam mit Unternehmen und Verbänden soll ein **verändertes Mobilitätsverhalten** ermöglicht und herbeigeführt werden.

Ein städtisches Gesamtkonzept muss den Umstieg auf alternative Fortbewegungsformen erleichtern.

Unser Ziel bleibt es, dass mehr Bewohner\*innen unserer Stadt ihre alltäglichen Wege gefahrlos und gerne mit dem Fahrrad erledigen. Wir wollen Gera zur **Fahrradstadt** machen! Durch den

Ausbau von Radwegen, sichere Abstellmöglichkeiten und die Förderung von Fahrradverleihsystemen schaffen wir eine umweltfreundliche Mobilitätskultur.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen unverändert großes Potential entlang der Straße des Bergmanns und der Straße des Friedens. Aufgrund der Fahrbahnbreite bieten sich hier Möglichkeiten, die Bedingungen für Radfahrer\*innen durch gesondert markierte Radwege auf der Fahrbahn aufzuwerten und zu verbessern.

Gera soll die Chancen, die sich aus einem möglichen Beitritt zur **Initiative „Lebenswerte Städte für angemessene Geschwindigkeiten“** und einem Entwurf der Novellierung des Straßenverkehrsgesetzes ergeben, nutzen. Die der Initiative beigetretenen Städte bekennen sich bundesweit: *„Lebendige, attraktive Städte und Gemeinden brauchen lebenswerte öffentliche Räume. Gerade die Straßen und Plätze mit ihren vielfältigen Funktionen sind das Gesicht und Rückgrat der Kommunen. ... Ein wesentliches Instrument zum Erreichen dieses Ziels ist ein stadt- und umweltverträgliches Geschwindigkeitsniveau im Kfz-Verkehr - auch auf den Hauptverkehrsstraßen.“* So ist die Verkehrsbelastung auf der Breitscheidstraße zu reduzieren. Mit der Schaffung von Tempo-30-Zonen können weitere Stadtgebiete sicherer für unsere Kinder und älteren Bewohner\*innen werden.

Nach einem zaghaften Verkehrsversuch ist der öffentliche Verkehrsraum zwischen Rudolf-Diener-Straße und Post, ebenso wie der Gustav-Henning-Platz, so weiterzuentwickeln, dass **der Zugang zum öffentlichen Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt** möglich gemacht und sichtbar wird.

Fast 30 Jahre nach der ersten Projektidee zum **Stadtbahnprogramm** und des bis heute nicht erfolgten, kompletten Vollzugs treten wir unverändert für den Erhalt und Ausbau der Straßen-/Stadtbahnlinien ein. Der Neubau der Stadtbahn nach Langenberg und der zügige Abschluss des Umbaus der Wiesestraße im südlichen Abschnitt steigern die Leistungsfähigkeit des ÖPNV-Systems.

Der flächendeckende, **barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen** in den Stadtteilen und Stadtdörfern ist ein ehrgeiziges Projekt, jedoch gesetzlich vorgegeben und darum zügig umzusetzen.

Mit der Beschaffung und der kürzlich endlich erfolgten Bestellung von sechs niederflurigen, neuen Straßenbahnen ist die zwingende Voraussetzung zur Sicherung der Attraktivität des städtischen ÖPNV-Angebots noch immer nicht abgeschlossen. In der kommenden Legislaturperiode werden die vor der Bundesgartenschau beschafften Niederflurbahnen bereits 20 Jahre alt, und die Ersatzbeschaffung für alle Bahnen aus der „Vor-Wende-Zeiten“ ist noch immer nicht in Sicht. Die Investition in **weitere niederflurige Straßenbahnen** hat höchste Priorität.

Die Umstellung der Dieselbusflotte des GVB auf Elektromobilität ist zu forcieren. Die GVB GmbH sehen wir als Dienstleister, der verschiedene Mobilitätsformen (ÖPNV, Leihräder, Carsharing) für die Stadtbewohner\*innen leistungsstark verknüpft. Zusätzliche Angebote im Spätverkehr, auch um Kultur in der Stadt erleben zu können, müssen flächendeckend wieder eingeführt werden.

Überregional ist Gera künftig auf einer durchgängig **zweigleisigen und elektrifizierten Mittel-Deutschland-Verbindung** an den Fernverkehrsknoten Erfurt anzubinden. Von/nach Leipzig müssen in einem künftigen Halbstundentakt die Dieseltriebwagen von elektrischer Traktion abgelöst werden.

Neben Netzerhalt und -ausbau müssen günstige Fahrscheinangebote auch einkommensschwachen Personen den Zugang zur ÖPNV-Nutzung erleichtern. Für die Metropolregion muss die Stadt Gera über einen äquivalenten Tarif mit dem Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) länderübergreifend von/nach Sachsen und Sachsen-Anhalt eingebunden werden. Allein ein Deutschlandticket wird als Tarifangebot den unterschiedlichen Mobilitätsbedarfen der Bürger\*innen nicht gerecht. Darum braucht die Stadt Gera die Unterstützung des Landes Thüringen bei Bemühungen, das Umland und den gesamten Landkreis Greiz in einen Verbundtarif einzubinden. Dem Beispiel anderer Regionen folgend, unterstützen wir die Prüfung eines **Geraer Sozialtickets**, welches den Preis des Deutschlandtickets verringert.

Die Infrastruktur im Stadtgebiet für **E-Mobilität** (Ladesäulen, Vorrangspuren und -regeln, Carsharing und Leihsysteme, P+R-Parkplätze) ist konsequent auszubauen. Hierfür werden verfügbare Förderprogramme genutzt.

# ***Wann gehen wir es an?***

## **Es gibt in Gera viel zu tun. In Gera steckt großes Potenzial.**

Nehmen wir beispielsweise nur eine städtebauliche Herausforderung inmitten des Zentrums und stellen uns vor: „Treffpunkt Zschochernplatz“.

„Du kommst mit Anderen am Zschochernplatz zusammen. einem Ort der Gemeinschaft, an dem viele Generationen aufeinandertreffen können. Zwischen den kürzlich gepflanzten Maulbeerbäumen mit seinen Früchten, den grünen Fassaden und vielem Grün, sowie den Blumenkästen, setzt du dich auf eine gemütliche Bank. Es ist mehr als genug Platz. Die Sonnensegel bieten durch ihren Schatten genau die Abkühlung, die du jetzt brauchst. Am Trinkbrunnen füllt eine Familie gerade ihre Flaschen auf. Danach gehen sie schlendernd an den vielen kleinen Läden vorbei. Zwischen Reparatur-Café, Bäckerei, Änderungsschneiderei und weiteren Einzelhandelsläden toben Kinder entlang des Wasserspielplatzes. Morgen gibt es wieder ein Begegnungscafé für Senior\*innen. Morgen treffen sich die neu Zugezogenen. Ja, der Zschochernplatz ist schon ein schöner Ort zum Verweilen.“

Wir sind bereit das anzugehen, was Menschen in Gera beschäftigt. Wir werden nicht alles perfekt machen, aber wir haben ein Ziel: Gera für und mit den Menschen in Gera und diesen, die dazukommen wollen, zu einem besseren Ort zu gestalten.

Wir haben Antworten auf Fragen in diesem Programm niedergeschrieben. Wir erheben keinen Anspruch alles zu wissen und alles gleichzeitig lösen zu können. Für bündnisgrüne Kommunalpolitik bauen wir auf Sie. Sind Sie dabei?



**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Gera**  
Heinrichstraße 50  
07545 Gera

T 034205/291864  
M [info@gruene-gera.de](mailto:info@gruene-gera.de)

Skizze auf Titelbild: Marie-Elisa Jobs

